



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Poetische Schriften

Der Renommist. Die Verwandlungen. Das Schnupftuch ...

**Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm**

**Braunschweig, 1772**

Erster Gesang

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50029)



## Lagosiade

oder

# die Jagd ohne Jagd.

Erster Gesang.

---

Singe, Muse, die Abendtheuer, und das seltsame Jagdglück eines edlen Vorkschirers, welcher mit fliegenden Füßen einen schnellen Rammler überholte; ihn in den Fluß jagte, und mit einer herkulischen Keule seine Nase zerschmetterte, daß sein unwilliger Schatten zu dem finstern Reiche des Pluto hinabflog, und sein leckeres Wildpret auf einer fröhlichen Tafel den Jäger belohnte.

Sage zuerst, o Muse, (denn dir ist nichts verborgen;) wer gab diesem edlen Jünglinge den grossen Gedanken ins Herz, die weiten Ribdagshäusischen Felder zu durchirren, die unwirthbaren Gebirge zu besteigen, und dem Hasen in sein verborgenes Lager nachzuspüren? Wer machte ihm zuerst die schmeichelhafte

hafte Hoffnung, ohne dem Donner der Jagd, oder die blutdürstige Meute, ihn erlegen zu können?

Phöbe war es, welche den brittischen Jüngling im süßen Schlummer erblickte, als sie von ihrem silbernen Wagen auf die stolzen Zinnen des Carolinum herunterschaute. Seine Miene gefiel ihr, und die blühende Wange des Endymion hatte sie ehemals nicht stärker gereizet, als dieser liebenswürdige wilde Jäger, welcher sie schon auf den brittischen Inseln verehrte, und das fürchterliche Jagdgeschrey so stark anzuhören wußte, daß die umliegenden Berge und Thäler erschallten. Sie stieg sogleich zu den Altären des Musensitzes herunter, nahte sich seinem Lager, und indem sie ihn, schaaamhäfterröthend, geküßt, sagte sie, Schlafe sanft, edler Jüngling, schlafe sanft! Kein fürchterlicher Traum müsse dich beunruhigen; kein altes Weib müsse dich küssen wollen, noch ein finnichter Kerl mit einer grossen gebährenden Nase dir erscheinen! Falle nicht herunter vom Thurm, und ertrinke nicht im schilfsichten See! Ich, Phöbe=Diana, habe dich zu meinem Liebling erkohren. Und wie sollte ich es nicht thun, da du oft mit verliebten Augen zu ganzen Stunden auf meinem Antlitz gehangen, und deine keusche Liebe niemanden gewidmet hast, als mir. Darum sollen auch immer die süßesten Träume dein Lager umflattern. Ueber zwölfußbreite Gräben sollst du hinwegspringen, oder alle deine Gefährten im Laufe zurücklassen. Tausendmal hintereinander  
soll

soll der Federball von deinen Schlägen durch die Luft fliegen, und ein achtfaches Entrechas soll dich über den Boden erheben. Du sollst auf dem Bucephalus sitzen, unerschrocken, unbeweglich, ob er sich gleich wie ein Elephant in die Luft hebt, seinen Speckhals krümmt, und hintenausstreicht, und wiehert. Du sollst den hitzigen Schwan gallopiere, daß seine Augen funkeln, und sein Schweif fliegt wie Feuerflammen; du sollst auf ihm sitzen, wie eine Kerze, wenn er sich levirt; der entzückte Bereiter soll rufen: ah bon! und das Reithaus soll wiederschallen: ah bon! Aber noch größere Freuden warten auf dich! Freuden, die nicht Träume seyn sollen, sondern die ich wahr machen will, dich zu grossen Thaten zu ermuntern. Ehe noch die Sonne ihr Haupt in die westlichen Fluten getaucht hat; ehe noch die Tänzerin ihre Schminke abgewischt haben wird; und ehe noch die schamhaften Nymphen des Violengäßchen, oder der Irbsenstrasse aus ihren wohlriechenden Cabinettern unter dem Dache, oder nah am Hünerhause, heraustreten, und die einsamen Kirchhöfe und dunklen Gäßgen besuchen, ihren Schleyer zurückschlagen, und das Feuer ihrer Augen verdoppeln, einen von Gold schimmernden Tänzer, oder Sängler, zu verführen, oder, wenn alles umsonst ist, das Silberhaus eines nicht!ekeln Kriegsmanns mit ihm zu theilen; (beleidigender Anblick! welcher oft gemacht hat, daß ich mein jungfräuliches Gesicht mit dem Schleyer der Wolken be-

deckt!) ehe alles dieses geschehn wird, sollst du schon einen Hasen erlegt haben, und als ein Halbgott verehrt und bewundert da sitzen, und lachen, und jauchzen, daß die Gallerien zusammenlaufen, und Kips, Pantalon, und Bellone, und Girt mit weitem Rachen dazwischen bellen, und den liederreichen Nachtwächter aus seiner besten Cadanz bringen sollen. Folge deiner Bestimmung, und verlaß dich auf meine Versprechen! Daß es dir aber nicht an einem Gefährten und Zeugen deiner erhabnen Thaten mangle, will ich dir einen Achates erwecken, dich zu begleiten. Dieser ist Zelindor, welcher oft das einsame Gebirge, und die stillen Einbden darin, besucht, oder am murmelnden Feldbach, und an den anmuthigen Ufern der Riddagshäusischen Teiche herum wandelt, Gedanken zu sammeln, die ihn verewigen sollen. Dieser soll dich verewigen; ich will seinen Busen entflammen, dich zu singen, und dein Ruhm soll dauern, so lange noch ein Federhut um das Carolinum herumflattert, und Steinschnallen schimmern, Degensbänder glänzen, und die Köpfe der Stutzer mit Laubenflügeln herumfliegen.

Also sagte sie, und stieg wieder auf ihren silbernen Wagen, und ließ den Jüngling in der angenehmen Hofnung seines Glücks. Er erwachte, stand auf, und vergaß bald unter den Geschäften des Vormittags seine Hofnung und seinen glücklichen Traum.